

d) Murhards Reisejahre.

Murhard gehört zu den damals noch selten anzutreffenden Personen, die immer in das nähere und weitere Ausland reisen, um an Ort und Stelle Land und Leute kennen zu lernen. Die Zeit der Kavaliereisen ist vorbei, wie denn Murhard es niemals nötig gehabt hat, sich als Begleiter adliger Herren in derartige Abhängigkeitsverhältnisse zu begeben. Man vergleiche Dauer und Ausdehnung der Reisen eines Schiller oder selbst eines Goethe mit denen Murhards. Man muß schon Persönlichkeiten wie die A. und W.v.Humboldt heranziehen, wenn man sich nicht begnügen will mit Erscheinungen wie Schlözer, die mit ihren Reisen immer etwas Abenteuerliches verbinden. Das alte Reiseblut der Murhards wird rege; und Murhard hält es bewußt mit den Lehren Schlözers, der in seinem "Reisekolleg" mit Temperament den Satz vertritt, daß ein Gelehrter, der nicht gereist sei, nur ein erbärmliches Geschöpf abgebe.

Das Ziel seiner Pläne sind für Murhard der Orient - auch in dieser Wahl erkennt man Schlözer wieder - und die Levante. Über Wien und Preßburg geht es donauabwärts durch das von Schlözer gern als dort in der Ferne treu bewahrter deutscher Sittlichkeit gepriesene Siebenbürgen über Bukarest, Silistria und Varna nach Konstantinopel (X). Am Bosphorus hält sich Murhard längere Zeit auf, um dann seine Reise nach Kleinasien fortzusetzen. Er besucht Brusa und Smyrna und kehrt dann durch den Archipelagus und die Jonischen Inseln über Italien in die Heimat zurück. 1801 ist Murhard wieder in Kassel. In der "Bellona", in den "Allgemeinen geographischen Ephemeriden" und in der "Zeitschrift für die elegante Welt" veröffentlicht Murhard Skizzen, die in ansprechender Form seine Reiseeindrücke festhalten. Der Erfolg dieser Aufsätze bei der Leserschaft veranlaßt den jungen Schriftsteller, sein gesamtes Tagebuchmaterial, historisch und ethnographisch ausgebaut, in seinem 3 bändigen Reisejournal "Gemälde von Konstantinopel" (Penig und Leipzig, 1804) zu veröffentlichen. Schon nach 4 Monaten kündigt der Verleger die 2.Auflage an. Den letzten Teil seiner Reiseskizzen gibt dann Murhard unter dem Titel "Gemälde des griechischen Archipelagus" (Berlin 1807/08, 2 Bd.) heraus. B 3

B 3